

MAGDEBURGER KOLLOQUIUM ZUR INTEGRATION DER VERTRIEBENEN

Vom 25. bis 27. April 1991 fand in Magdeburg ein Kolloquium unter dem Thema „Die Integration der Vertriebenen in Deutschland – Möglichkeiten und Grenzen“ statt. Eingeladen hatten zu dieser Veranstaltung das Institut für Geschichte der Magdeburger Pädagogischen Hochschule und die Deutsche Sektion der Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem e. V. (AWR).

Die von Prof. Manfred Wille geleitete Magdeburger Forschungsgruppe, die sich bereits seit mehreren Jahren mit Fragen der Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone beschäftigt, verfolgte mit ihrer Tagung das Ziel, Wissenschaftlern und Studenten von Universitäten und Hochschulen in den neuen Bundesländern die Möglichkeit zu geben, bisherige Forschungsergebnisse zur Diskussion zu stellen. Durch Beiträge von Wissenschaftlern aus den Altbundesländern wurden andererseits Impulse für die weitere Forschungstätigkeit erwartet.

Zugleich war das Kolloquium ein Angebot an die Lehrer des Landes Sachsen-Anhalt, fundierte Kenntnisse über eine in der ehemaligen DDR weitgehend tabuisierte Thematik zu erhalten. Flucht, Vertreibung und Aussiedlung aus den deutschen

Gebieten östlich von Oder und Neiße, aus der Tschechoslowakei und anderen Ländern hatten im Geschichtsunterricht der DDR überhaupt keine Berücksichtigung gefunden. Weiterbildungsveranstaltungen mit Lehrern hatten in den zurückliegenden Monaten jedoch das große Interesse an diesem Problemfeld gezeigt.

Der Teilnehmerkreis wurde dem Anliegen der Organisation gerecht. Neben Wissenschaftlern aus den alten und neuen Bundesländern waren auch zahlreiche Lehrer der Einladung zu der Veranstaltung gefolgt. Außerdem konnten Vertreter der Presse, des Bundes der Vertriebenen und andere Interessierte begrüßt werden.

Eröffnet wurde das Kolloquium am 25. April 1991 durch zwei Hauptreferate. Prof. Wille stellte grundsätzliche Forschungsergebnisse über die gesellschaftlichen Möglichkeiten und Grenzen einer Integration der Vertriebenen in der SBZ/DDR vor.

Dr. Karl-Heinz Schaefer (Bad Homburg), Vizepräsident der Deutschen Sektion der AWR, referierte zu Fragen des Lastenausgleichs für die Vertriebenen in der Bundesrepublik.

An diese beiden Referate schlossen sich vielfältige interessante Beiträge zur Problematik der Vertriebenen und ihrer Integration in Deutschland an, die das breite Spektrum der Forschungsarbeit zu dieser Thematik verdeutlichten. So sprach Dr. Jörg Bernhard Bilke (Bonn) zum Thema „Flucht und Vertreibung in der DDR-Literatur“, Dr. Ulrich Tolksdorf (Kiel) beschäftigte sich in seinem Vortrag mit Phasen der kulturellen Integration bei Flüchtlingen, Manfred Groth (Limburg) informierte über die Bedeutung der Vertriebenenenseelsorge für die Eingliederung der Vertriebenen, Dr. Mathias Beer (Tübingen) untersuchte am Beispiel der Deutschen aus Ungarn in Baden-Württemberg und Sachsen die Integration unter den Bedingungen verschiedener Gesellschaftssysteme, und Dr. Wolfgang Meinicke (Berlin) sprach über die Eingliederung der Vertriebenen in die Landwirtschaft. Robert Simon und Walter Bauernfeind (Bayreuth) stellten ein aktuelles interdisziplinäres Forschungsprojekt über die Integration der Vertriebenen im Freistaat Bayern vor.

Mehrere Beiträge widmeten sich der Gruppe der Sudetendeutschen und ihren Bemühungen um den Wiederaufbau einer sudetendeutschen Spezialindustrie in Deutschland (Edgar Pscheidt, München; Theoderich Schmidt, Krumbach/Schw.; Dr. Steffi Kaltenborn, Magdeburg; Ulf Miebs, Magdeburg). Dr. Susan Bethke (Magdeburg) stellte die Entwicklung der innertschechoslowakischen Diskussion um die Vertreibung der Sudetendeutschen dar und untersuchte neueste tschechische und slowakische Stellungnahmen zur Vertreibungsproblematik. Weitere Beiträge Magdeburger Wissenschaftler und Studenten behandelten die Eingliederung der Vertriebenen in einzelnen Ländern der SBZ/DDR und Teilaspekte dieses Prozesses (Mecklenburg-Vorpommern: Michael Rusche, Katrin Wiechhusen, Brandenburg: Gerald Christopheit, Sachsen-Anhalt: Torsten Mehlhase, Kerstin Hentrich, Thomas Beyer, Matthias Peau). Dr. Bärbel Beutner (Unna/Westf.) informierte über die Eingliederung der Vertriebenen im Regierungsbezirk Arnberg. Einen großen Gewinn für alle Teilnehmer brachten die nach jedem Beitrag lebhaft geführten Diskussionen. Am Nachmittag des 27. April wurde das Kolloquium mit einer gemeinsamen Stadtbesichtigung Magdeburgs beendet.